

# Pressespiegel

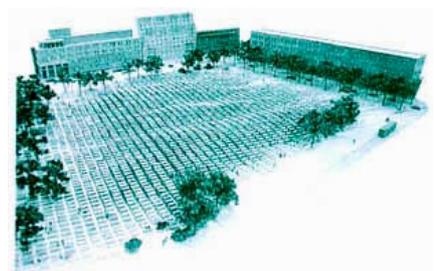
## Fundraising-Dinner 2007

Brutto-Medienreichweite: ca. 4,2 Mio. Kontakte

Stand: 15. Oktober 2007

Kontakt:

Axel Johannis  
loveto | Kommunikationsagentur  
[www.loveto.de](http://www.loveto.de)  
+49 (0)30 - 470 80 900



### 44\_Stadtblick

Oktober 2007 plus\_10



## Der Raum der Namen

Engagement und Spenden gegen das Vergessen

„Mit der Erinnerung, aufgeschrieben, überliefert, halten wir Geschichte lebendig; Menschen leben weiter in der Erinnerung ihrer Mitmenschen. Erinnerung steht im Zentrum unserer Kultur. Für die über sechs Millionen jüdischen Mitmenschen, die die Nationalsozialisten ermordet haben, gibt es heute ein Denkmal in der Mitte Berlins. Stolpersteine, nicht nur in der deutschen Hauptstadt, machen auf Adressen aufmerksam, auf Namen und schaffen damit Erinnerung. Heute kennen wir die Namen und Schicksale von mehr als drei Millionen Opfern. Der „Förderkreis Denk-

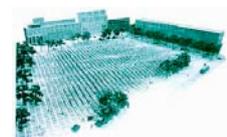
mal für die ermordeten Juden Europas“ hat sich zum Ziel gesetzt, den Lebenswegen aller Opfer nachzugehen. So wie es die Benennung der Jerusalemer Gedenkstätte Yad Vashem ausdrückt, denn die hebräischen Worte bedeuten: „Denkmal und Name“.

Wer sich dem Vergessen entgegenstellen will, kann dies durch eine Mitgliedschaft tun oder durch eine Spende.„

[www.raumdernamen.com](http://www.raumdernamen.com)

### SPENDENKONTO

Berliner Volksbank, BLZ: 100 900 00 –  
Konto: 54 56 40 80 03 – Empfänger:  
Förderkreis – Stichwort: Denkmal



volksgruppen  ORF.at Diversity

Berliner  
Holocaust-Denkmal

### **Namen von NS-Opfern im Internet**

Der Förderverein des Holocaust-Denkmal in Berlin stellt die Namen von NS-Opfern ins Internet.

Unter [www.RaumderNamen.com](http://www.RaumderNamen.com) sind Kurzbiografien zahlreicher Opfer des Nationalsozialismus in Bild und Ton zu sehen.

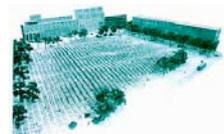
### **1600 Opferschicksale online**

Bisher sind rund 1600 Opferschicksale online, täglich werde daran gearbeitet, weitere der bisher 6000 erfassten Biografien aufzunehmen, teilte der Förderkreis Denkmal für die ermordeten Juden Europas am Freitag in Berlin mit. Ein virtueller Rundgang durch den "Ort der Information" sowie Bilder und Informationen über das Stelenfeld soll Interessierten, denen es nicht möglich ist, nach Berlin zu reisen, einen lebhaften Eindruck von dem Denkmal geben.

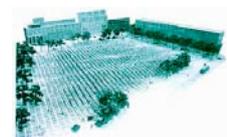
### **"Raum der Namen"**

Der "Raum der Namen" ist Teil der Ausstellung "Ort der Information" unter dem Stelenfeld des amerikanischen Architekten Peter Eisenman. Seit seiner Eröffnung im Jahr 2005 haben laut Angaben des Vereins mehr als sieben Millionen Menschen das Holocaust-Denkmal besucht.

 [Raum der Namen](#)



The screenshot shows the AMERIKAWOCHE.de website interface. At the top, there is a navigation bar with tabs for 'Home', 'Politik', 'Kultur', 'Vermischtes', 'Wirtschaft', 'Sport', 'Wetter', and 'Suchen'. The 'AMERIKAWOCHE' logo is prominently displayed on the left. Below the navigation bar, there is a search bar and a 'Suchen' button. The main content area features a news article titled 'Berliner Holocaust-Denkmal: Namen von NS-Opfern im Internet'. The article text discusses the Federal Government's initiative to list the names of NS victims on the Berlin Holocaust Memorial website. It mentions that the website lists names of victims and provides biographical information. The article is dated 14.09.05-23-2007 and has 0 comments. On the left side, there is a sidebar with 'RUBRIKEN' (Commentary, Letters, Columns, Recipes) and 'SERVICE' (Forum, Archives, Contact Form, E-mail, Newsletter, Events, Advertisements, RSS, Links) sections.



# Pressespiegel

Fundraising-Dinner 2007

Medium Berliner Abendschau

Datum 05.10.2007

Reichweite 270.000

rbbonline<sup>®</sup> HILFE

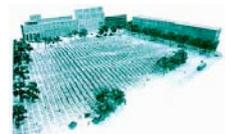
www.RaumberNamen.com  
Opferarchiv  
05.10.2007  
ABENDSCHAU

Player direkt starten ▶

**Nachrichten I**  
Abendschau, 05.10.2007

☒ Fenster schließen © 2007 Rundfunk Berlin-Brandenburg

Kontakt: [presse@loveto.de](mailto:presse@loveto.de)



## Berliner Morgenpost.de

HOLOCAUST-MAHNMAL

### Förderverein stellt Namen von NS-Opfern ins Netz

**Interessierte können sich auch ohne eine Reise nach Berlin über das Holocaust-Mahnmal und die Opfer im Dritten Reich informieren. Der Förderverein des Denkmals veröffentlicht im Internet Tausende Biografien einzelner Schicksale und bietet einen virtuellen Rundgang durch den "Ort der Information".**



Am 10. Mai 2005 wird in Berlin das Holocaust-Mahnmal mit den 2711 Stehlen eröffnet. Im südöstlichen Teil unter dem steinernen Feld befindet sich das Informationszentrum. Es hat vier thematische Räume: Raum der Dimensionen, Raum der Familien, Raum der Namen und Raum der Orte. Ausgewählte Gesichter und Schicksale sollen helfen, das Grauen zu begreifen. Das Zentrum richtet sich vor allem an junge Besucher und solche, die die NS-Zeit nicht selbst mit erlebt haben. Eine größere Bildauswahl kann angefordert werden oder unter [www.KNA-bild.de](http://www.KNA-bild.de) aus der Datenbank heruntergeladen werden. Bild honorarpflichtig an: KNA-Bild, Adenauerallee 134, 53111 Bonn, Tel. 0228 26000800, Kontonummer: PAX-Bank, Mainz, Nr. 400 2922016, BLZ 551 601 95. +++ ++

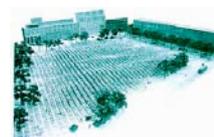
*Foto: KNA-Bild*

einen lebhaften Eindruck von dem Denkmal geben.

Der "Raum der Namen" ist Teil der Ausstellung "Ort der Information" unter dem Stelenfeld des amerikanischen Architekten Peter Eisenman. Seit seiner Eröffnung im Jahr 2005 haben laut Angaben des Vereins mehr als sieben Millionen Menschen das Holocaust-Denkmal besucht.

Stand: Freitag, 5. Oktober 2007, 18:03 Uhr

Der Förderverein des Holocaust-Denkmal in Berlin stellt die Namen von NS-Opfern ins Internet. Unter [www.RaumderNamen.com](http://www.RaumderNamen.com) sind Kurzbiografien zahlreicher Opfer des Nationalsozialismus in Bild und Ton zu sehen. Bisher sind rund 1600 Opferschicksale online, täglich werde daran gearbeitet, weitere der bisher 6000 erfassten Biografien aufzunehmen, teilte der Förderkreis Denkmal für die ermordeten Juden Europas in Berlin mit. Ein virtueller Rundgang durch den "Ort der Information" sowie Bilder und Informationen über das Stelenfeld soll Interessierten, denen es nicht möglich ist, nach Berlin zu reisen,



URL: [http://www.bibermagazin.de/bma/magazin/kultur/?em\\_cnl=473847](http://www.bibermagazin.de/bma/magazin/kultur/?em_cnl=473847)

### Berliner Holocaust-Denkmal: Namen von NS-Opfern im Internet



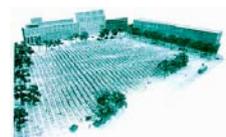
Als Ergänzung zum Stelenfeld stellt der Förderverein des Holocaust-Denkmal in Berlin die Namen von NS-Opfern ins Internet.

Berlin - Der Förderverein des Holocaust-Denkmal in Berlin stellt die Namen von NS-Opfern ins Internet. Unter [www.RaumderNamen.com](http://www.RaumderNamen.com) sind Kurzbiografien zahlreicher Opfer des Nationalsozialismus in Bild und Ton zu sehen.

Bisher sind rund 1600 Opferschicksale online, täglich werde daran gearbeitet, weitere der bisher 6000 erfassten Biografien aufzunehmen, teilte der Förderkreis Denkmal für die ermordeten Juden Europas mit. Ein virtueller Rundgang durch den "Ort der Information" sowie Bilder und Informationen über das Stelenfeld soll Interessierten, denen es nicht möglich ist, nach Berlin zu reisen, einen lebhaften Eindruck von dem Denkmal geben.

Der "Raum der Namen" ist Teil der Ausstellung "Ort der Information" unter dem Stelenfeld des amerikanischen Architekten Peter Eisenman. Seit seiner Eröffnung im Jahr 2005 haben laut Angaben des Vereins mehr als sieben Millionen Menschen das Holocaust-Denkmal besucht.

[www.RaumderNamen.com](http://www.RaumderNamen.com)



## Kieler Nachrichten

Partner in der **nördClick**-Gruppe

### Berliner Holocaust-Denkmal: Namen von NS-Opfern im Internet

Berlin (dpa) - Der Förderverein des Holocaust-Denkmals in Berlin stellt die Namen von NS-Opfern ins Internet. Unter [www.RaumderNamen.com](http://www.RaumderNamen.com) sind Kurzbiografien zahlreicher Opfer des Nationalsozialismus in Bild und Ton zu sehen.

Bisher sind rund 1600 Opferschicksale online, täglich werde daran gearbeitet, weitere der bisher 6000 erfassten Biografien aufzunehmen, teilte der Förderkreis Denkmal für die ermordeten Juden Europas mit. Ein virtueller Rundgang durch den "Ort der Information" sowie Bilder und Informationen über das Stelenfeld soll Interessierten, denen es nicht möglich ist, nach Berlin zu reisen, einen lebhaften Eindruck von dem Denkmal geben.



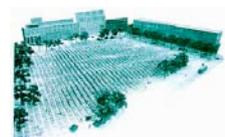
Als Ergänzung zum Stelenfeld stellt der Förderverein des Holocaust-Denkmals in Berlin die Namen von NS-Opfern ins Internet.

Der "Raum der Namen" ist Teil der Ausstellung "Ort der Information" unter dem Stelenfeld des amerikanischen Architekten Peter Eisenman. Seit seiner Eröffnung im Jahr 2005 haben laut Angaben des Vereins mehr als sieben Millionen Menschen das Holocaust-Denkmal besucht.

[www.RaumderNamen.com](http://www.RaumderNamen.com)

dpa/starline vom 05.10.2007 14:49

Quelle im Internet: <http://www.kn-online.de/artikel/2231767>



Lausitzer Rundschau -

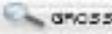
URL: <http://www.lr-online.de/freizeit/Kultur-Geschichte-Denkmaeler;art1028,1797103>

## Berliner Holocaust-Denkmal: Namen von NS-Opfern im Internet

05.10.2007 14:49

## Berliner Holocaust-Denkmal: Namen von NS-Opfern im Internet

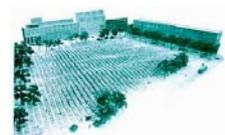
Berlin (dpa) - Der Förderverein des Holocaust-Denkmals in Berlin stellt die Namen von NS-Opfern ins Internet. Unter [www.RaumderNamen.com](http://www.RaumderNamen.com) sind Kurzbiografien zahlreicher Opfer des Nationalsozialismus in Bild und Ton zu sehen.

 Foto: dpa  
Als Ergänzung zum Stelenfeld stellt der Förderverein des Holocaust-Denkmals in Berlin die Namen von NS-Opfern ins Internet.

Bisher sind rund 1600 Opferschicksale online, täglich werde daran gearbeitet, weitere der bisher 6000 erfassten Biografien aufzunehmen, teilte der Förderkreis Denkmal für die ermordeten Juden Europas mit. Ein virtueller Rundgang durch den «Ort der Information» sowie Bilder und Informationen über das Stelenfeld soll Interessierten, denen es nicht möglich ist, nach Berlin zu reisen, einen lebhaften Eindruck von dem Denkmal geben.

Der «Raum der Namen» ist Teil der Ausstellung «Ort der Information» unter dem Stelenfeld des amerikanischen Architekten Peter Eisenman. Seit seiner Eröffnung im Jahr 2005 haben laut Angaben des Vereins mehr als sieben Millionen Menschen das Holocaust-Denkmal besucht.

[www.RaumderNamen.com](http://www.RaumderNamen.com)



## Lübecker Nachrichten

Partner in der **nörd**Click -Gruppe

### Berliner Holocaust-Denkmal: Namen von NS-Opfern im Internet

Berlin (dpa) - Der Förderverein des Holocaust-Denkmals in Berlin stellt die Namen von NS-Opfern ins Internet. Unter [www.RaumderNamen.com](http://www.RaumderNamen.com) sind Kurzbiografien zahlreicher Opfer des Nationalsozialismus in Bild und Ton zu sehen.

Bisher sind rund 1600 Opferschicksale online, täglich werde daran gearbeitet, weitere der bisher 6000 erfassten Biografien aufzunehmen, teilte der Förderkreis Denkmal für die ermordeten Juden Europas mit. Ein virtueller Rundgang durch den "Ort der Information" sowie Bilder und Informationen über das Stelenfeld soll Interessierten, denen es nicht möglich ist, nach Berlin zu reisen, einen lebhaften Eindruck von dem Denkmal geben.



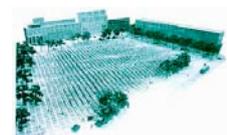
Als Ergänzung zum Stelenfeld stellt der Förderverein des Holocaust-Denkmals in Berlin die Namen von NS-Opfern ins Internet.

Der "Raum der Namen" ist Teil der Ausstellung "Ort der Information" unter dem Stelenfeld des amerikanischen Architekten Peter Eisenman. Seit seiner Eröffnung im Jahr 2005 haben laut Angaben des Vereins mehr als sieben Millionen Menschen das Holocaust-Denkmal besucht.

[www.RaumderNamen.com](http://www.RaumderNamen.com)

dpa/starline vom 05.10.2007 14:49

Quelle im Internet: <http://www.in-online.de/artikel/2231767>



### KULTURWELT

## Berliner Holocaust-Denkmal: Namen von NS-Opfern im Internet

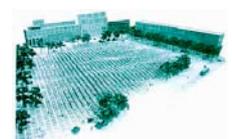
Als Ergänzung zum Stelenfeld stellt der Förderverein des Holocaust-Denkmals in Berlin die Namen von NS-Opfern ins Internet.

**Berlin (dpa)** - Der Förderverein des Holocaust-Denkmals in Berlin stellt die Namen von NS-Opfern ins Internet. Unter [www.RaumderNamen.com](http://www.RaumderNamen.com) sind Kurzbiografien zahlreicher Opfer des Nationalsozialismus in Bild und Ton zu sehen.

Bisher sind rund 1600 Opferschicksale online, täglich werde daran gearbeitet, weitere der bisher 6000 erfassten Biografien aufzunehmen, teilte der Förderkreis Denkmal für die ermordeten Juden Europas mit. Ein virtueller Rundgang durch den «Ort der Information» sowie Bilder und Informationen über das Stelenfeld soll Interessierten, denen es nicht möglich ist, nach Berlin zu reisen, einen lebhaften Eindruck von dem Denkmal geben.

Der «Raum der Namen» ist Teil der Ausstellung «Ort der Information» unter dem Stelenfeld des amerikanischen Architekten Peter Eisenman. Seit seiner Eröffnung im Jahr 2005 haben laut Angaben des Vereins mehr als sieben Millionen Menschen das Holocaust-Denkmal besucht.

[www.RaumderNamen.com](http://www.RaumderNamen.com)



### Förderverein stellt Namen von NS-Opfern ins Netz

Interessierte können sich auch ohne eine Reise nach Berlin über das Holocaust-Mahnmal und die Opfer im Dritten Reich informieren. Der Förderverein des Denkmals veröffentlicht im Internet Tausende Biografien einzelner Schicksale und bietet einen virtuellen Rundgang durch den "Ort der Information".

zurück

Bild 1 von 27

weiter

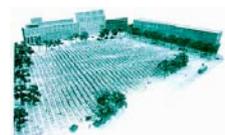


Foto: dpa

Gut zwei Jahre nach der Eröffnung zeigen sich Schäden am Holocaust-Mahnmal in Berlin: Etwa jede sechste der 2700 Betonstelen hat Risse.

Der Förderverein des Holocaust-Denkmal in Berlin stellt die Namen von NS-Opfern ins Internet. Unter [www.RaumderNamen.com](http://www.RaumderNamen.com) sind Kurzbiografien zahlreicher Opfer des Nationalsozialismus in Bild und Ton zu sehen. Bisher sind rund 1600 Opferschicksale online, täglich werde daran gearbeitet, weitere der bisher 6000 erfassten Biografien aufzunehmen, teilte der Förderkreis Denkmal für die ermordeten Juden Europas in Berlin mit. Ein virtueller Rundgang durch den „Ort der Information“ sowie Bilder und Informationen über das Stelenfeld soll Interessierten, denen es nicht möglich ist, nach Berlin zu reisen, einen lebhaften Eindruck von dem Denkmal geben.

Der „Raum der Namen“ ist Teil der Ausstellung „Ort der Information“ unter dem Stelenfeld des amerikanischen Architekten Peter Eisenman. Seit seiner Eröffnung im Jahr 2005 haben laut Angaben des Vereins mehr als sieben Millionen Menschen das Holocaust-Denkmal besucht.



## Berliner Morgenpost.de

→ BERLIN

### Biografien von NS-Opfern im Internet

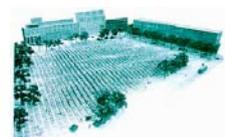
Der Förderverein des Holocaust-Denkmal in Berlin stellt die Namen von NS-Opfern ins Internet. Unter [www.RaumderNamen.com](http://www.RaumderNamen.com) sind Kurzbiografien zahlreicher Opfer des Nationalsozialismus in Bild und Ton zu sehen. Bisher sind rund 1600 Opferschicksale online dokumentiert, täglich werde daran gearbeitet, weitere der bisher 6000 erfassten Biografien aufzunehmen, teilte der Förderkreis Denkmal für die ermordeten Juden Europas gestern in Berlin mit.

Ein virtueller Rundgang durch den "Ort der Information" sowie Bilder und Informationen über das Stelenfeld soll Interessierten, denen es nicht möglich ist, nach Berlin zu reisen, einen lebhaften Eindruck von dem Denkmal geben. Das 19 000 Quadratmeter große Gelände wird von 2711 Beton-Stelen bedeckt.

Der "Raum der Namen" ist Teil der Ausstellung "Ort der Information" unter dem Stelenfeld des amerikanischen Architekten Peter Eisenman. Seit seiner Eröffnung im Jahr 2005 haben laut Angaben des Fördervereins mehr als sieben Millionen Menschen das Holocaust-Denkmal in Berlin besucht. *dpa* Angebot im Internet

[www.RaumderNamen.com](http://www.RaumderNamen.com)

*Aus der Berliner Morgenpost vom 6. Oktober 2007*



## Berliner Zeitung

Berliner Zeitung, Ausgabe 233 vom 06.10.2007, S. 31

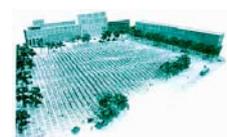
Feuilleton

NACHRICHTEN

### Holocaust-Denkmal: Namen von NS-Opfern im Internet

DPA

BERLIN. Der Förderverein des Holocaust-Denkmal in Berlin stellt die Namen von NS-Opfern ins Internet. Die Kurzbiografien zahlreicher Opfer sind unter [www.RaumderNamen.com](http://www.RaumderNamen.com) in Bild und Ton zu sehen. Bisher sind rund 1 600 Opferschicksale online, täglich werden weitere der 6 000 erfassten Biografien aufgenommen. Ein virtueller Rundgang durch den "Ort der Information" sowie Bilder und Informationen über das Stelenfeld soll Interessierten, denen es nicht möglich ist, nach Berlin zu reisen, einen lebhaften Eindruck von dem Denkmal geben. Der "Raum der Namen" ist Teil der Ausstellung "Ort der Information" unter dem Stelenfeld. Seit der Eröffnung 2005 haben mehr als sieben Millionen Menschen das Holocaust-Denkmal besucht. (dpa)



### Berliner Holocaust-Denkmal: Namen von NS-Opfern im Internet

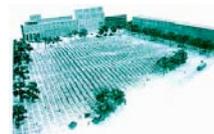


Berlin (dpa) Der Förderverein des Holocaust-Denkmals in Berlin stellt die Namen von NS-Opfern ins Internet. Unter [www.RaumderNamen.com](http://www.RaumderNamen.com) sind Kurzbiografien zahlreicher Opfer des Nationalsozialismus in Bild und Ton zu sehen.

Bisher sind rund 1600 Opferschicksale online, täglich werde daran gearbeitet, weitere der bisher 6000 erfassten Biografien aufzunehmen, teilte der Förderkreis Denkmal für die ermordeten Juden Europas mit. Ein virtueller Rundgang durch den «Ort der Information» sowie Bilder und Informationen über das Stelenfeld soll Interessierten, denen es nicht möglich ist, nach Berlin zu reisen, einen lebhaften Eindruck von dem Denkmal geben.

Der «Raum der Namen» ist Teil der Ausstellung «Ort der Information» unter dem Stelenfeld des amerikanischen Architekten Peter Eisenman. Seit seiner Eröffnung im Jahr 2005 haben laut Angaben des Vereins mehr als sieben Millionen Menschen das Holocaust-Denkmal besucht.

[www.RaumderNamen.com](http://www.RaumderNamen.com)



## Berliner Holocaust-Denkmal: Namen von NS-Opfern im Internet

**Berlin (dpa) - Der Förderverein des Holocaust-Denkmals in Berlin stellt die Namen von NS-Opfern ins Internet. Unter [www.RaumderNamen.com](http://www.RaumderNamen.com) sind Kurzbiografien zahlreicher Opfer des Nationalsozialismus in Bild und Ton zu sehen.**

Bisher sind rund 1600 Opferschicksale online, täglich werde daran gearbeitet, weitere der bisher 6000 erfassten Biografien aufzunehmen, teilte der Förderkreis Denkmal für die ermordeten Juden Europas mit. Ein virtueller Rundgang durch den "Ort der Information" sowie Bilder und Informationen über das Stelenfeld soll Interessierten, denen es nicht möglich ist, nach Berlin zu reisen, einen lebhaften Eindruck von dem Denkmal geben.



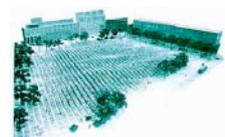
Als Ergänzung zum Stelenfeld stellt der Förderverein des Holocaust-Denkmals in Berlin die Namen von NS-Opfern ins Internet.

Der "Raum der Namen" ist Teil der Ausstellung "Ort der Information" unter dem Stelenfeld des amerikanischen Architekten Peter Eisenman. Seit seiner Eröffnung im Jahr 2005 haben laut Angaben des Vereins mehr als sieben Millionen Menschen das Holocaust-Denkmal besucht.

[www.RaumderNamen.com](http://www.RaumderNamen.com)

Im Internet finden Sie diese Meldung unter der URL:  
<http://segeberg.nordclick.de/artikel/2231767>

© 2006 segeberg.nordclick.de



## Berliner Holocaust-Denkmal: Namen von NS-Opfern im Internet

Berlin (dpa) - Der Förderverein des Holocaust-Denkmals in Berlin stellt die Namen von NS-Opfern ins Internet. Unter [www.RaumderNamen.com](http://www.RaumderNamen.com) sind Kurzbiografien zahlreicher Opfer des Nationalsozialismus in Bild und Ton zu sehen.

Bisher sind rund 1600 Opferschicksale online, täglich werde daran gearbeitet, weitere der bisher 6000 erfassten Biografien aufzunehmen, teilte der Förderkreis Denkmal für die ermordeten Juden Europas mit. Ein virtueller Rundgang durch den "Ort der Information" sowie Bilder und Informationen über das Stelenfeld soll Interessierten, denen es nicht möglich ist, nach Berlin zu reisen, einen lebhaften Eindruck von dem Denkmal geben.



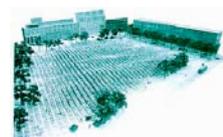
Als Ergänzung zum Stelenfeld stellt der Förderverein des Holocaust-Denkmals in Berlin die Namen von NS-Opfern ins Internet.

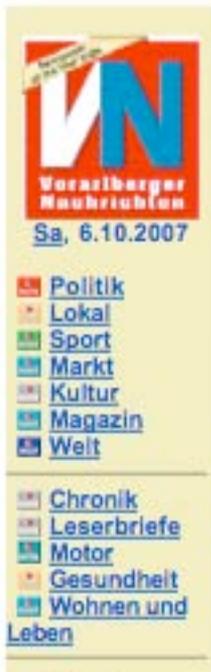
Der "Raum der Namen" ist Teil der Ausstellung "Ort der Information" unter dem Stelenfeld des amerikanischen Architekten Peter Eisenman. Seit seiner Eröffnung im Jahr 2005 haben laut Angaben des Vereins mehr als sieben Millionen Menschen das Holocaust-Denkmal besucht.

[www.RaumderNamen.com](http://www.RaumderNamen.com)

Im Internet finden Sie diese Meldung unter der URL:  
<http://www.uena.de/artikel/2231767>

© 2006 [www.uena.de](http://www.uena.de)





**VN**  
Vorarlberger  
Nachrichten  
Sa, 6.10.2007

- Politik
- Lokal
- Sport
- Markt
- Kultur
- Magazin
- Welt

---

- Chronik
- Leserbriefe
- Motor
- Gesundheit
- Wohnen und  
Leben

**AUFLAGENSTÄRKSTE TAGESZEITUNG VORARLBERGS**



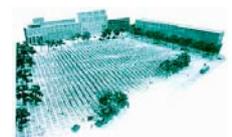
**Kultur**

## NS-Opfer im Internet

Berlin. Der Förderverein des Holocaust-Denkmals in Berlin stellt die Namen von NS-Opfern ins Internet. Unter [www.RaumderNamen.com](http://www.RaumderNamen.com) sind Kurzbiografien zahlreicher Opfer des Nationalsozialismus in Bild und Ton zu sehen. Bisher sind rund 1600 Opferschicksale online.



**Kultur**





## Berliner Holocaust-Denkmal: Namen von NS-Opfern im Internet



Als Ergänzung zum Stelenfeld stellt der Förderverein des Holocaust-Denkmales in Berlin die Namen von NS-Opfern ins Internet.  
(Foto: dpa)

**Berlin - Der Förderverein des Holocaust-Denkmales in Berlin stellt die Namen von NS-Opfern ins Internet. Unter [www.RaumderNamen.com](http://www.RaumderNamen.com) sind Kurzbiografien zahlreicher Opfer des Nationalsozialismus in Bild und Ton zu sehen.**

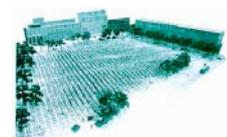
Bisher sind rund 1600 Opferschicksale online, täglich werde daran gearbeitet, weitere der bisher 6000 erfassten Biografien aufzunehmen, teilte der Förderkreis Denkmal für die ermordeten Juden Europas mit. Ein virtueller Rundgang durch den «Ort der Information» sowie Bilder und Informationen über das Stelenfeld soll Interessierten, denen es nicht möglich ist, nach Berlin zu reisen, einen lebhaften Eindruck von dem Denkmal geben.

Der «Raum der Namen» ist Teil der Ausstellung «Ort der Information» unter dem Stelenfeld des amerikanischen Architekten Peter Eisenman. Seit seiner Eröffnung im Jahr 2005 haben laut Angaben des Vereins mehr als sieben Millionen Menschen das Holocaust-Denkmal besucht.

**[www.RaumderNamen.com](http://www.RaumderNamen.com)**

URL: [http://www.westfaelische-nachrichten.de/wna/aktuelles/kultur/nachrichten/?em\\_cnt=123781&em\\_loc=312](http://www.westfaelische-nachrichten.de/wna/aktuelles/kultur/nachrichten/?em_cnt=123781&em_loc=312)

© Westfälische Nachrichten - Alle Rechte vorbehalten 2007



**INFORadio**<sup>rbb</sup>  
93,1



Interview, 11.10.2007, 09:47 Uhr

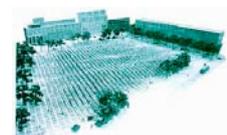
## **Die Holocaust-Opfer sollen nicht mehr anonym bleiben**

Das Denkmal für die ermordeten Juden Europas, das Holocaust-Mahnmal in Berlin, braucht Hilfe. Zu dem Stelenfeld des Architekten Peter Eisenman gehört der Ort der Information. An die sieben Millionen Menschen haben ihn bisher besucht. Dort wird das Verbrechen der Nazis und der Leidensweg der europäischen Juden in der Hitler-Zeit eindrucksvoll dargestellt. Im Raum der Namen etwa werden einzelne Schicksale erzählt.

Parallel dazu gibt es im Internet einen virtuellen Raum der Namen. Die Recherche ist aber nur aus Spendengeldern möglich. Deshalb veranstaltet der "Förderkreis Denkmal für die ermordeten Juden Europas" am Donnerstag in Berlin einen Benefiz-Abend.

Der Jungunternehmer Daniel-Jan Girl ist mit 26 Jahren das jüngste Mitglied im Vorstand des Förderkreises und verantwortlich für den Raum der Namen im Internet.

**Daniel-Jan Girl**, Projektleiter Raumdernamen.com, befragt von Irina Grabowski



## Dinner gegen das Vergessen

Lea Rosh sammelt im „Adlon“ Spenden für das Denkmal für die ermordeten Juden in Europa

Wer einmal in Yad Vashem war, der Holocaust-Gedenkstätte in Jerusalem, der weiß, was es für ein Gefühl ist, wenn Namen in einem Raum erklingen. Namen von Menschen, auch Kindern, die ihr Leben im Holocaust verloren haben. Jeder Name steht für eine Persönlichkeit und ein schreckliches Schicksal, das niemals in Vergessenheit geraten darf.

In Berlin ist es gelungen, mit der Errichtung des „Stelenfeldes“ und einem unterirdisch angelegten Ort der Information einen weiteren Raum zu gestalten, um an die von den Nationalsozialisten ermordeten sechs Millionen Juden in Europa zu erinnern. Im „Raum der Na-

men“, für den **Lea Rosh** und der Förderverein gestern Abend im Hotel „Adlon“ ein Fundraising-Dinner veranstalteten, wird das unvorstellbare Geschehen der deutschen Geschichte auf besondere Weise wachgehalten. Neben den Namen der Opfer sind auch die Geschichten ihres Todes zu hören – 20 Sekunden auf Deutsch, 20 Sekunden auf Englisch. Bislang konnten nur 8000

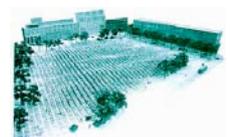


Gastgeberin Lea Rosh und Avi Primor FOTO: SCHÖNBERGER/TAG

Schicksale les- und hörbar gemacht werden. Um an noch mehr Namen erinnern zu können, sammelte Lea Rosh gestern Abend gemeinsam mit Bundestagspräsident **Norbert Lammert**, Kulturstatsminister **Bernd Neumann** und Kulturstaatssekretär **André Schmitz** Spenden für das Denkmal. „60 Euro kostet die Produktion der Schrift und der Tonprotokolle für einen einzelnen

Namen“, sagt Lea Rosh. Es sollen möglichst viele der einzelnen Schicksale hörbar gemacht werden. Bernd Neumann: „Der Name steht für Einzigartigkeit eines Menschen. Er befreit die Opfer aus der Anonymität des Massenmordes.“

Aus Tel Aviv war gestern **Avi Primor** nach Berlin eingeflogen. Der ehemalige israelische Botschafter in Deutschland sagte: „Ich bin gekommen, weil mich die Verbesserung der deutsch-israelischen Beziehungen bewegt. Ich habe Sorge, dass sich das Schreckliche wiederholt. Die Lehre aus der Geschichte ist leider noch nicht überall angekommen.“ *Franziska v. Mutius*



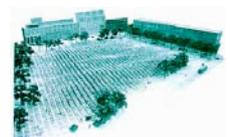
## **Biografien von 1700 ermordeten Juden im Internet**

*Sie wollen den Opfern ihre Namen und ihr Schicksal zurückgeben.*

Im „Raum der Namen“ unter dem Holocaust-Mahnmal wird der ermordeten Juden Europas gedacht. Jetzt richtet der „Förderkreis Holocaust-Denkmal“ auch im Internet einen „Raum der Namen“ ein.

In den nächsten Tagen werden insgesamt 1700 Biografien ermordeter Juden ins Internet gestellt. „Unser großes Ziel ist natürlich, irgendwann die Biografien aller namentlich bekannten Opfer zu veröffentlichen“, erklärt Förderkreis-Sprecher Axel Johannis (30).

Bis dahin ist es ein langer Weg. Ein fünfköpfiges Team recherchiert die Biografie, anschließend wird sie von einem Sprecher auf Deutsch und Englisch aufgenommen. 60 Euro kostet jede der rund 20 Sekunden langen Biografien. Der Förderkreis hat für das Projekt ein Spendenkonto bei der Berliner Volksbank (BLZ 10090000, Konto 5456408003) eingerichtet.



# Raum für Namen

## Das Holocaustmahnmal will den Schoa-Opfern Stimme und Gesicht geben

VON IDAL AVIZIAN

Rivka Rajack wurde in Lódz geboren. Sie lebte nie mit ihrem Mann Mendel in der Kleinstadt Kozim. Das Ehepaar hatte zwei Kinder. Im September 1939 besetzte die Wehrmacht die Stadt. Im Mai 1944 begannen die Deportationen. Nach im selben Jahr wurde Rivka in das Vernichtungslager Treblinka verschleppt und dort mit Mutterlügen vergast. Sie war 40 Jahre alt.

Rivka Rajacks Lebens- und Todesgeschichte wird auf Deutsch und Englisch im „Raum der Namen“ des Holocaustmahnmals in Berlin erzählt, gleichzeitig wird ihr Name auf die Wände projiziert. Mit Witzeln des Bundes wurden bereits zur Eröffnung des Mahnmals vor zweieinhalb Jahren 800 Namen und Biografien von Opfern audiovisuell vorgestellt. Bis zum Frühjahr 2008 wird der Förderschnitt die Produktion weitere 7.200 Biografien in Ton und Schrift finanzieren. Die Vorsitzende, Lea Koch, will

jedoch nicht alle Schicksale der 3,2 Millionen jüdischen Opfer such- und fürle machen, deren Daten von Yad Vashem zur Verfügung gestellt werden. Keine leichte Aufgabe, denn die Recherche kostet Südkraft und seine Präsentation kostet rund 60 Euro. Aber Lea Koch hat bekanntlich einen langen Atem. „Wie im Theaterkino haben immer die Idee, dass die Namen der Ermordeten sichtbar sein müssen.“

Dortwo im der Raum der Namen der schlichste im unterirdischen Museum. Die wenigen Besucher sitzen still auf drei Mannstühlen in fast völliger Dunkelheit – nur ein Spot beleuchtet eine Informationswand. Sie hören den Geschichten zu und versuchen, sie mit den Namen zu verbinden, die groß auf die Wände projiziert werden. Fast alle Besucher berichten, dass die emotionale Erfahrung wesentlich größer

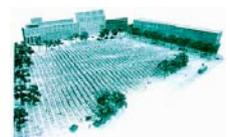
sei, als wenn man die Namen auf dem PC in der Datenbank der Opfernamen abrufen würde. „Hier ist man konzentrierter, weil man weder ein Bild noch Licht hat und sich auf das Tempo des Vorlesens einstellen muss“, sagt ein Besucher aus Köln.

Das Mahnmal für die ermordeten Juden Europas ist ein deutsches Projekt, von Deutschen initiiert und finanziert, nach einem Beschluss des Bundestags mit deutschem Staatsgeld senkt. Da aber immer weniger Deutsche für den Kauf der Namen spenden, ist Koch inzwischen bereit, auch jüdische Spenden anzunehmen. „Das können man jüden nennen, denn die Sicht und Hörbarmachung der Namen ist ein sehr jüdisches Anliegen.“ Koch will den Spendern ermöglichen, an ihrer ermordeten Verwandten zu gedenken. Am 11. Oktober vorerst das Förderschnitt im Hotel Adlon ein Dinner mit danach überdienter Betrachter An Preiser als Gastredner. Der Blick kommt dem Raum der Namen zugute.



Eine von 6 Millionen: Raum der Namen im Holocaustmahnmal

Foto: IDAL AVIZIAN



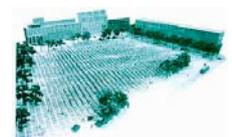
Medium TV Berlin

Datum 12.10.2007

Reichweite 170.000



The screenshot shows a YouTube video player interface. At the top left is the TVB logo. Below it is a search bar and navigation links: 'TOP VIDEOS', 'MEIST GEMUTET', 'KATEGORIEN', 'WICHTIG', 'KONZEPTE', 'LEISTE', 'DURCHSCHNITT', 'PARTY', 'STÄDTKINNE'. The video title is 'Namen von Holocaustopfern im Internet'. The video thumbnail shows a woman speaking in front of a poster that says 'ER NAMEN'. To the right of the video is a blue box with the TVB logo and the text 'TVB Aktuell Die Macht der Namen im Internet www.tvb.de'. Below the video player are several interactive options: 'Freunden weiterempfehlen', 'Kontrollieren Sie dieses Video', 'Nachricht senden', 'Video bewerten' (with a star icon and a row of 10 empty stars), 'zu meinen Favoriten hinzufügen', and 'in meine Playliste aufnehmen'. The video player controls at the bottom show a progress bar at 00:00 / 03:33 and the TVB logo.



Medium Der Tagesspiegel

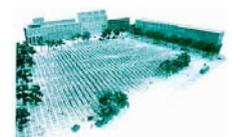
Datum 13.10.2007

Reichweite 428.489

### **Holocaust-Mahnmal auch im Internet**

Über das Denkmal für die ermordeten Juden Europas können sich Interessierte nun im Internet informieren: Seit kurzem ist der „Raum der Namen“ unter [www.raumdernamen.com](http://www.raumdernamen.com) online. Auf der Internetseite sind Kurzbiografien von ermordeten Juden in Bild und Ton dokumentiert.

gök



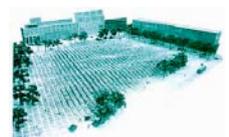
### Ein Dinner zur Erforschung der Geschichte

Das Holocaust-Mahnmal ist seit gut zwei Jahren fertiggestellt. Doch der Mahnmal-Förderkreis um die Publizistin Lea Rosh, auf deren nimmermüde Initiative der Gedenkort erst entstanden ist, braucht weiter Geld, um an möglichst viele der sechs Millionen ermordeten Juden erinnern zu können. „Die Forschung zu jedem Namen und die Erstellung von Zwanzig-Sekunden-Protokollen kosten jeweils 60 Euro“, sagte Rosh. So war auch das Dinner im Hotel Adlon am Donnerstagabend dem Ziel gewidmet, dafür Geld zusammenzubekommen. Der ehemalige israelische Botschafter Avi Primor war extra aus Israel angereist, um das Anliegen ganz persönlich zu unterstützen. Mittlerweile sind rund 1 600 Einzelschicksale erfasst – im Ort der Information unter dem Steinfeld und im Internet zu finden. Geld für weitere 8 000 Namen gibt es ebenfalls. Lea Rosh wünscht sich aber mehr: „So viel wie wir schaffen – eine Million Namen wäre schön.“ Die Gäste – darunter Kulturstaatsminister Bernd Neumann (CDU), Bundestagspräsident Norbert Lammert, Kulturstaatssekretär André Schmitz und der Generalmusikdirektor des Konzerthauses, Lothar Zagrosek – trugen durch ihre Hilfe dazu ein wenig bei und zahlten für die Gedecke jeweils eine dreistellige Summe. (mm.)



DRAUFREND MITTNER

Lea Rosh,  
Publizistin



### Gesammelt

Avi Primor, der ehemalige Botschafter Israels in Berlin, kam extra aus Tel Aviv. Der Grund: Lea Rosh lud zum Fundraising Dinner im Hotel „Adlon“, um Geld für weitere Tonbandaufnahmen für den „Raum der Namen“ unter dem Stelenfeld zu sammeln. Jeder einzelne Name erinnert auf besonders eindringliche Art an den Holocaust.



Daniel Jan Girtl (Projektleiter Raum der Namen) und Monika Grütters



Eberhard Jäckel und Architekt Jakob Schulze-Rohr (r.) im „Adlon“



Jörg Waldeck (BMW, l.) und Joachim Lang (Eon-Repräsentanz Berlin)



Kulturstaatsminister Bernd Neumann und Staatssekretär André Schmitz (r.)



Gastgeberin Lea Rosh neben Ex-Botschafter Avi Primor

SCHILDEWEG/OL

